

# Go away...

## Sanji x Zoro

Von \_-Kay-\_

### Kapitel 9: Gold- grün. Unendlich tief.

Titel: Go away...

Kapitel: 9.Gold- grün. Unendlich tief.

Pairing: Ihr solltets langsam wissen...^^

D: Nope- kein Bock!^^

#### Kapitel 9

Die gesamte Crew der Flying Lamb befand sich wieder an Bord, sodass das Schiff wieder in See stechen konnte. Eve war noch bei ihnen geblieben, sie wollte ein Stück mitgenommen werde, um dann an einer anderen Stelle der Grandline weiter zu ziehen. Natürlich waren sie alle froh, mal jemand anderes als nur die sich sowieso an Bord befindenden Leute dabei zu haben, auch wenn die junge Schwertkämpferin ihnen am Anfang doch etwas Sorge bereitet hatte. Doch ein paar für alle verständliche Worte Zoros hatten dafür gesorgt, dass ihr kleines „Missverständnis“ für die anderen aus dem Weg geräumt wurde. So fuhren sie zu acht über das Meer. Es war bereits der zweite Tag seit ihrem Aufbruch. Chopper hatte lange Zeit bei Zoro im Zimmer gesessen und ihn versorgt, wobei der eigentliche Umstand der Verletzungen des Besagten nicht aufgeklärt wurde, doch der kleine Elch war sich ziemlich sicher, dass er genau wusste, woher die Schnittwunde kam, die sich einmal durch Zoros gesamten Arm bohrte. Obwohl er vermutete, dass Eve die Übeltäterin war, beließ er es aber dabei und lobte sie statt dessen für ihre erste Hilfe, die sie geleistet hatte. Als sie Chopper allein erwischte, fragte sie ihn, was sie schon länger wissen wollte.

„Chopper? Du weißt ja, dass ich Lorenor ein paar Schmerzmittel verabreicht habe.“

„Natürlich. Das hätte ich nicht anders gemacht.“

„Er hat sich aber zwischenzeitlich etwas seltsam benommen...“

„Wie meinst du das?“

„Er wirkte wie in Trance.“

„Ach so!“, grinste der Arzt erleichtert auf. „Das macht nichts! Eine kleine Nebenwirkung, mehr nicht.“

Nachhdenklich betrachtete sie ihn.

„Da wäre noch etwas.“

„Was denn, Eve?“

„Kann er sich an das, was er in der Zeit gemacht oder gesagt hat, noch erinnern?“

Chopper schüttelte den Kopf.

„Wahrscheinlich nicht. Wieso fragst du?“

„Nur so!“, grinste jetzt auch sie. „Er hat mir nämlich gedroht, mich einen Kopf kürzer zu machen, aber wenn er das sowieso nicht mehr weiß, hab ich ja nichts zu befürchten!“

„Nein, das hast du nicht!“, lachte der kleine Elch.

Sie ließ Chopper alleine zurück, der auch gleich unter Deck in sein kleines Arbeitszimmer ging, das Nami ihm eingerichtet hatte, während das junge Mädchen nach oben an Deck ging und sich umsah. Wie gewöhnlich fand sie auf Anhieb niemanden; Sanji war wohl in der Küche, Lysop und Ruffy spielten vermutlich irgendwelche erfundenen Spiele des Lügenbarons in ihrem Zimmer, Nami saß wohl in ihrem Arbeitszimmer und berechnete neue Routen, Robin würde ein Buch in ihrem Zimmer lesen, wie eigentlich so oft, und Lorenor, so vermutete sie, würde wohl in seiner Hängematte liegen und ein Mittagsschläfchen halten.

Bei Ersterem hatte sie sich getäuscht.

„He, Eve.“

„Hallo Sanji.“

Schweigend stellte sie sich zu ihm an die Reling, sah wie er weit hinaus auf das unendlich blaue Meer, während er einen Zug an seiner Zigarette nahm.

„Hast du schon mit ihm gesprochen?“, fragte sie ihn. Der Blonde schüttelte den Kopf.

„Er tut so, als wäre nichts gewesen.“

Seufzend zog er an seinem Glimmstängel.

„Als würde es ihm nichts bedeuten.“

Eve nickte, wohl wissend, dass sie es dem Koch erklären musste.

„Sanji, hör mal...“

„Jetzt sag mir bitte nicht, du hättest es von vornerein gesagt.“, unterbrach er sie.

„Wollte ich ja gar nicht.“

„Was dann?“

„Wenn du mich ausreden lassen würdest, könnte ich es dir sagen.“

Sie holte Luft, versuchte herauszufinden, wie sie es ihm am Besten und vor allem am Schonensten beibringen konnte.

„Du weißt doch noch, dass ich ihm die Schmerzmittel gegeben habe.“

„Klar, ich hab sie ihm ja auch mal verabreicht.“

„Chopper hat mir gerade erklärt, woher der Trance- ähnliche Zustand rührte. Sanji, er tut nicht so, als würde er sich nicht an das, was geschehen ist, erinnern- er kann es nicht.“

„Was soll das heißen, er kann nicht?“, fragte er sie erstaunt, blies den Rauch hinaus aufs Meer.

„Er kann sich an verschiedene Zeiträume, während er das Schmerzmittel bekommen hatte, nicht erinnern. Deshalb hat er auch so ein verschobenes Zeitgefühl. Er weiß einfach nicht mehr, dass er dich geküsst hat.“

Sanji fiel die Zigarette aus dem Mund ins Wasser. Entgeistert starrte er sie an.

„Bitte was?!“

Eve nickte.

„Es tut mir so Leid für dich- aber Lorenor weiß von nichts.“

Sie sah, wie sie etwas in ihm zerbrach. Das hatte sie nicht gewollt, aber was hätte sie tun sollen? Es war nunmal die Wahrheit.

„Hör mal, Sanji, ich...“

„Schon in Ordnung.“

„Nein, warte, du weißt...“

„Nein, ehrlich, Eve. Danke, dass du es mir gesagt hast.“

Er drehte sich um und verschwand unter Deck. Ein paar Sekunden später hörte sie, wie die Küchentür ins Schloss fiel und der Schlüssel herumgedreht wurde.

Seufzend sah Eve noch einmal hinaus aufs Meer.

War es ein Fehler gewesen, ihm das zu sagen? Aber wenn er es von selbst irgendwann herausgefunden hätte, hätte es ihn wohl erst recht zerrissen. Und wenn er sich irgendwie an Lorenor rangemacht hätte, wäre er wohl gegen eine Wand gelaufen.

Andererseits ist es gar nicht hundertprozentig sicher, dass er nichts mehr weiß. Vielleicht weiß er nur nicht, wie er darauf reagieren soll.

Sie drehte sich um, sah die kleinen Fenster in der untergehenden Sonne. Natürlich wusste sie, was sie jetzt tun musste. Aber sie wollte noch warten. Erst morgen würde sie mit Lorenor darüber reden.

Sanji stand währenddessen an seiner Arbeitsplatte und schnitt Gemüse, um sich irgendwie beruhigen zu können.

Das erklärte natürlich einiges. Aber was war es dann gewesen? Nur eine Nebenwirkung des Medikaments? Oder war es Zoro in dem Moment wirklich wichtig gewesen? Ernst gewesen? War er sein Spielzeug oder wirklich jemand, den er mochte- vielleicht sogar liebte?

Liebe ich ihn denn?

Einen Augenblick hielt er in seiner Bewegung inne. Eine berechtigte Frage, die er sich leider noch nicht allzu oft gestellt hatte.

Was empfinde eigentlich ich für ihn?

Klar, das, was zwischen ihnen gelaufen war, hatte ihn erst überrascht, doch an sich hatte es ihm ja gefallen. Aber ob er den Schwertkämpfer gleich liebte...

Wohl weniger. Aber wieso hatte er dann so reagiert, als Eve ihm erzählt hatte, dass sich Zoro nicht erinnern konnte?

Weil du ihn vielleicht doch liebst?

Aber es war doch alles nur ein Experiment! Nicht mehr und nicht weniger! Sich zu verlieben war nicht Teil des Versuchs!

Er erschrak, als es plötzlich gegen die Tür klopfte.

„Mach mal auf!“, drang es gedämpft von der anderen Seite.

Einen Augenblick überlegte er noch, ob er der Bitte nachkommen sollte oder nicht, entschied sich dann aber dafür- es hätte komisch ausgesehen, hätte er sich verbarikiert. Es klackte, die Tür ging auf und er kam rein.

„Na endlich! Ich verdurste noch!“, beschwerte sich Zoro gleich und schob sich an Sanji vorbei. Dieser blieb wie erstarrt stehen, starrte stumm zu Boden. Zoro schien es nicht zu bemerken, ging zielstrebig auf den Schrank zu, in dem die Flaschen verstaut waren, und fischte sich eine Wodka- flasche heraus. Nach zwei, drei Schlücken bemerkte er endlich den zur Salzsäule erstarrten Koch.

„Mh? Was is denn mit dir los?“, fragte er und musterte den Blondinen.

„Nichts.“, gab dieser zurück, atmete ein- zweimal tief durch und drehte sich um.

Im selben Moment knallte er gegen den Schwertkämpfer, der sich direkt hinter ihn gestellt hatte. Verdutzt sah Sanji zu ihm auf, während Zoro ihn genaustens unter die Lupe nahm.

„Lüg nich. Bist ein schlechter Lügner.“

Er versuchte, dem Blick in die gold- grünen Augen stand zu halten, doch vergebens. In weniger als zehn Sekunden hatte Zoro ihn bis aufs Kleinste durchschaut.

„Mir geht's im Moment eben nicht so besonders.“, murmelte er, senkte den Kopf und

wartete ab, was der Grünhaarige tun würde.

„Und warum?“

„Naja...“

Wie sollte er das ausdrücken? Er konnte ja schlecht „Wegen dir“ sagen- oder?

„...kummer.“

„Was?“, hakte Zoro nach, der es nicht ganz verstanden hatte.

„Ich hab Liebeskummer, okay?“

Erstaunt starrte der Schwertkämpfer den anderen an.

„Du? Und Liebeskummer?“

Das schien irgendwie nicht zu passen. Wegen Nami?

„Hat sie dich abblitzen lassen?“

„Nun... so ganz stimmt das nicht... aber im Prinzip läuft's darauf hinaus.“

„Und du nimmst das einfach so hin?“

Schwer seufzend sah Sanji zu ihm auf.

„So einfach ist das nicht. Ich liebe...“

Er stoppte, sah einfach nur in die gold- grünen Augen. Versank immer tiefer darin...

„Nami?“

Verwundert schüttelte der Koch den Kopf.

„Was?“

„Wen liebst du?“, fragte der Vize ihn ganz direkt.

„Is nich so wichtig...“, antwortete Sanji leise und senkte wieder den Blick.

Unsanft packte Zoro Sanjis Arm, zog ihn ein Stück nach oben, doch der Blondschoopf weigerte sich wehement, dem Anderen in die Augen zu sehen.

„Wer?“, fragte der Schwertkämpfer ihn leise. Bedrohlich.

Was fiel ihm eigentlich ein?, dachte der junge Koch, ohne jedoch weiter nach einer Antwort zu suchen, denn plötzlich spürte er, wie sich eine Hand unter sein Kinn legten und es leicht anhoben.

„Wer?“, fragte Zoro wieder, diesmal aber sanfter, ruhiger, und sah ihm unentweg in die Augen.

„Sieh mich nicht so an.“, war das Einzige, was der Blonde hervorbrachte.

„Warum?“

„Ich...“

Gold- grün. Unendlich tief.

„Weil ich es bin?“

Erschrocken holte der Kleinere Luft, sah stumm zu dem Vize auf.

„Also wirklich.“

Abrupt ließ Zoro ihn los, ging einen Schritt nach hinten und drehte sich um.

„Warum, Sanji? Warum ausgerechnet ich?“

Er wusste keine Antwort. Warum ausgerechnet Zoro? Warum nicht Nami? Weil er ihn und nicht sie liebte? Darum?

„Du weißt, dass es nicht geht.“

„Weil wir beide...“

„Vor allem wegen Eve.“, unterbrach Zoro ihn, ehe Sanji aussprechen konnte. Dann ging er an ihm vorbei aus der Küche raus und an Deck.

Wieder allein. Wieder starrte er stumm vor sich hin. Mit zitterigen Fingern fischte Sanji seine Zigaretten aus der Brusttasche seines Hemdes. Ließ sie fallen, ging in die Knie um sie aufzuheben und sank haltlos nach hinten gegen die wieder geschlossene Tür. Langsam zündete er sich eine an, zog tief ein, nahm sie wieder in die zitterigen Finger und blies den Rauch in den Raum.

Er wusste es. Scheiße, und er wollte nichts.

Sanji schloss die Augen, lehnte den Kopf zurück und wünschte sich, zu sterben.